

FAN SZENE

1907



SPIELTAGSHEFTI



AUSGABE #6 / 23.03.2025 / HEIMSPIEL TUS KLEEFELD

VORWORT

Servus, grüezi und hallo zur sechsten Ausgabe des Spieltagsheftis.

Heute für uns alle eine Premiere, darf ich doch, glaube ich zumindest, erstmalig das Vorwort schreiben. Und in bester Fanzine Tradition wird das natürlich zum Schluss und viel zu spät verfasst. Wir haben nämlich den gestrigen Samstag, ich sitze in guter Gesellschaft und einem noch besser gekühlten Cider im Zug nach Berlin um meinem Liebsten Hobby zu fröhnen. Morgens halb 10 in Deutschland. Verbandspokal in Berlin, vielleicht gibt's dazu in der nächsten (der Nullsiebten) Ausgabe einen Bericht. Aber eines nach dem anderen. Erstmals muss ich jetzt dieses Vorwort schreiben. Sofern ihr diese Zeilen lesen könnt, hat anschließend auch mit dem Druck alles geklappt und wir begrüßen euch ganz herzlich auf dem Lindener Berg. Oder auf der Toilette oder wo auch immer ihr euch diese Pflichtlektüre zu Gemüte führt.

Der Vorteil der Kurzfristigkeit ist die einigermaßen korrekte Wintervorschau, sodass wir den unbesiegteten Spitzenreiter bei Wolken und Nieselregen begrüßen dürfen. Bin selbst gespannt, wie zutreffend diese Aussage ist. Bezüglich des Wetters, bei dem Spitzenreiter können wir uns sicher sein. Aber niemand siegt bekanntlich am Lindener Berg und nach dem verkorksten Auftakt gegen die Eintracht hat das Spiel in Andernten wieder etwas mehr Hoffnung



gemacht. Mir zumindest. Die Spielberichte zu diesen beiden Spielen, den Ausblick auf die kommenden Ausgaben sowie einen weiten Blick über den Tellerrand hinaus erwarten euch heute im Hefti. Die in der letzten Ausgabe angepriesenen Berichte aus Italien und Zypern lassen leider immer noch auf sich warten, da werde ich meinen eigenen Ansprüchen nicht gerecht. Trotzdem haben wir denke ich wieder eine gute Ausgabe zusammen gezimmert und wir würden uns über jegliches Feedback und auch konstruktive Kritik oder Ideen freuen. Sprecht uns gerne einfach am Stand dazu an.

Damit genug der warmen Worte, jetzt gibt's dreckigen Fußball, kühle Getränke und gute Stimmung auf die Ohren. Gut kick und viel Spaß!

LOS JETZT HIER!
JETZT HIER LOS!
HIER JETZT LOS!

(hlm)

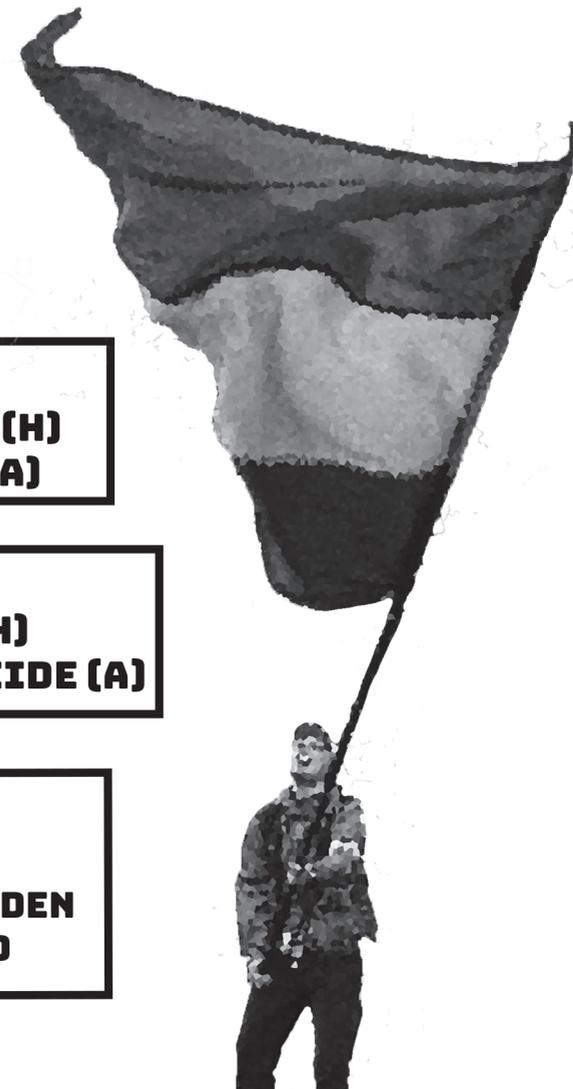
IN DIESEM HEFTI:

VORWORT

RÜCKBLICK:
- EINTRACHT (H)
- ANDERTEN (A)

AUSBLICK:
- KLEEFELD(H)
- MECKLENHEIDE (A)

SONSTIGES:
- FRIENDS
- BLICK ÜBER DEN
TELLERRAND



Rückblick Heimspiel Eintracht

SV Linden 07 0:1 VfL Eintracht Hannover
Stadion am Lindener Berg
150 Zuschauende

Endlich wieder Linden 07! Eigentlich wollte ich den Bericht mit „Endlich wieder Fußball“ beginnen, aber damit wären wir unserer journalistischen Sorgfaltspflicht nicht nachgekommen. Für die meisten von uns begann der Tag bei herrlichem Sonnenschein und Sommerlichen Temperaturen sicherlich mit einem Grinsen auf dem Gesicht. Sonne, Fußball und Spaßgetränk. Die Welt kann so schön sein. Für mich als Profi-Allergiker sieht das ganze etwas anders aus und so habe ich nach der Bergetappe auf den Lindener Berg bei Ankunft erstmal ein Sauerstoffzelt benötigt. Das gab es zwar leider nicht, aber es war dennoch schön, die bekannten Gesichter endlich wieder auf dem Berg vereint zu sehen und in geselliger Atmosphäre auf den Spielanpfiff zu warten. Aufgrund meiner körperlichen Verfassung habe ich mich also dazu entschieden, nicht direkt im Support-Block zu stehen, sondern mir

einen Platz etwas außerhalb gesucht, mehr war leider nicht drin. So bin ich aber in den Genuss gekommen, mich auch mal etwas mehr auf das Spielgeschehen zu konzentrieren und das war wirklich kein Geschenk.

Beide Mannschaften haben ziemlich mit sich selbst und auch den Platzverhältnissen zu kämpfen gehabt, sodass es kaum zu guten spielerischen Aktionen gekommen ist. Bereits am Vortag hat die Mannschaft über die sozialen Medien ein Video geteilt, auf welchem der neue Spielfeld-Linien-Zieh-Roboter in Aktion gezeigt wurde, fragt uns bitte nicht, was das Gerät gekostet hat, und bereits da wurden eklatante Mängel am Platz offenbart. Garniert mit einer Prise Stockfehler (um hier wieder unserer Pflicht nachzukommen, in jedem Heft einen Bezug zum Eishockey zu haben: ursprünglich kommt dieser Begriff aus dem Hockey und bezeichnet da eine falsche Verwendung des Stockes, beim Fußball bezieht es sich auf einen leichtfertigen Fehler beim Stoppen des Balles. Sagt die KI.) und fertig ist der Kreisliga-Kick am Sonntagnachmittag. Für etwas Unterhal-

tung hat aber der Block gesorgt, der zwar etwas ausgedünnt gewesen ist, aber dafür dennoch einen motivierten Auftritt hingelegt hat. Die Pause wurde dann traditionell etwas vertrödelt, sodass zum Anpfiff der zweiten Hälfte wieder einmal der Halbe Block gefehlt hat und die vorbereitete Aktion noch etwas warten musste. Nachdem die akademische Viertelstunde gewartet wurde, durfte das Banner „Flintas in die Kurve, damit die Kurve lebt“ zum gestrigen feministischen Kampftag dann doch noch das Licht der Welt erblicken, unterstützt durch einige Rauchtöpfe ist so doch ein stimmiges Bild entstanden.

Im weiteren Verlauf hat sich das Spielgeschehen und auch das Geschehen auf den Rängen nicht großartig geändert und als schon alle anwesenden sich, genau wie bereits im Hinspiel, mit einem 0:0 abgefunden haben, nutzten die Gäste aus der Südstadt die gefühlt einzige Chance der zweiten Hälfte zum umjubelten Siegtreffer. Dieser ist ca. in der 95. Minute der Nachspielzeit gefallen und war mehr als ärgerlich, hat der SVL trotz eines schwachen Spiels doch die Spielkontrolle und immerhin einige Chancen gehabt. Aber so ist das nun einmal, wer die Chancen nicht nutzt, der wird bestraft. Bestraft wurde dann auch die Mannschaft, da Großteile der Feens bereits die Zelte abgebaut und den Stammplatz eingenommen hat, bevor Hefti überhaupt seine Ansprache halten können. Bleibt zu hoffen, dass die nächsten Heimspiele wieder etwas harmonischer ablaufen.

(hlm)

Rückblick Auswärts Anderten

SF Anderten 2:1 SV 07 Linden
B-Platz Anderten
50 Zuschauende

Das erste Auswärtsspiel im neuen Jahr sollte uns nach Anderten führen. Damit stand eine der längeren Fahrten an, muss die Stadt Hannover, für dieses Unterfangen, einmal durchquert werden.

Meine Motivation war die Tage vor dem Spiel recht hoch, nahm jedoch am Morgen des Spieltags rapide ab. Dadurch schaffte ich es nur schwer aus dem Bett, um mich zum heutigen Treffpunkt zu schleppen. Für gute Laune sollte aber einerseits das Wetter, aber auch die Anzahl an Personen sorgen, die unseren Sportverein nach Anderten begleiten sollten. Sind „weite“ Auswärtsfahrten meistens ein Indikator für wenig Gästefans, wurde man eines besseren belehrt. Fairerweise muss in dem Kontext aber auch erwähnt werden, dass wir seit einiger Zeit generell eine hohe Quote an Auswärtsfahrer*innen verbuchen können. Ebenso konnte ein feiner Haufen Nullfünfer*innen in die Arme genommen werden, was ja nur für positive Laune sorgen kann!

Mit einigen Kaltgetränken eingedeckt, ging es mit der Stadtbahn schließlich Richtung Anderten und siehe da, 20min Bahnfahrt vergehen dann doch wie im Flug. Die Gegend, rund um den Austragungsort des heutigen Spiels, begrüßte uns mit einigen Stickern der Heimat und der





jungen Nationalisten-wäre in dem Fall nicht nötig gewesen, konnten wir zumindest so auch einige Aufkleber loswerden. Generell wirkt die Fahrt nach Anderten immer wie ein Dorfbesuch. Leute glotzen aus ihren Fenstern und fühlen sich durch den Fußballmob in ihrer Idylle gestört.

Ähnliches konnte beim Sportplatz festgestellt werden und die Verantwortlichen der Sportfreunde hatten an der Kasse ein hohes Mitteilungsbedürfnis, auch wenn wenig Kluges dabei rauskam. Nein, wir haben nicht vor, euren neuen Kunstrasen mit Pyro zu zerstören, wobei... Apropos Kunstrasen, zumindest kamen wir heute in den Genuss, einen neuen Ground zu besichtigen, machte der A Platz keine gute Figur und auch die bekannten Stufen scheinen entfernt worden zu sein. Das Heiligtum des Kunstrasenplatzes wird, laut Beschilderung, Videoüberwacht und mit Nachdruck wurde uns, neben der Pyrotechnik, auch das Stickern untersagt. Da Weihnachten aber noch weit in der Zukunft liegt und wir auch nicht bei „Wünsch dir was“ sind, wurde Letz-

teres von einigen Chaoten gekonnt ignoriert.

Den Blick kurz auf das Spielgeschehen gerichtet, war Optimismus in den eigenen Reihen heute eine Rarität. Schließlich wartete der Zweitplatzierte auf uns und nach einem Doppelschlag hieß es bereits früh 0:2. Für etwas Aufregung auf unserer Seite, sorgte eine unübersichtliche Situation nach 40min. Ein SF Anderten Spieler flog, nach Rücksprache des Schiris mit dem Linienrichter, vom Platz. Als Ursache kann das Nachtreten gegen Modou benannt werden. Unsere Spieler sahen die Chance, vielleicht doch noch etwas Zählbares mitzunehmen und zwei Minuten später klingelte es auch schon im grün weißen Kasten. In Halbzeit 2 ging der Kampf um den Ausgleich weiter, leider konnten aber keine wirklich zwingenden Chancen herausgespielt und der Kampfgeist der Mannschaft belohnt werden. Eine knappe Niederlage, die am Ende doch sehr schmerzt, vor allem mit der knappen Heimniederlage, aus der letzten Woche, im Rücken. Anderten bejubelte hingegen einen hart erkämpften Sieg, ein Spieler ließ sich außerdem zu hämischen Gesten hinreißen und sorgte noch für eine kleine Frustendladung im Gästeblock.

Doch welche Figur machte eben dieser Gästeblock in den 90 Minuten zuvor? Aus meiner, fairerweise immer recht strengen Sicht, war das heute wenig bis gar nichts. Zwar gab es immer wieder laute Momente, nichts-

6

destotrotz wäre hier deutlich mehr möglich gewesen, schließlich waren wir mit einer ordentlichen Anzahl vertreten und hatten einen offenen Schlagabtausch vor Augen, mit der Möglichkeit, etwas Zählbares mit nach Linden zu nehmen. Jedoch hatte ich zeitweise das Gefühl, wir würden gerade in ein Debakel laufen. „Und so fragt man sich am Ende immer, woran hat es gelegen?“ Zu gerne meckern wir auch mal über die eigenen Spieler, machen uns dann aber unglaublich unwürdig, wenn wir zeitgleich wie ein lebloser Haufen am Zaun hängen und die Hände nicht zum Klatschen hochbekommen. Somit würde ich dem heutigen Tag im unteren Ende meines eigenen Auswärtsstimmungsrankings (mit dem Wort räumt ihr, bei der nächsten Runde Scrabble, mit den Großeltern, doppelt ab) einordnen.

Zwar kam durch die Provokationen des Anderten Spielers und der unqualifizierten Kommentare beim Eingang noch eine leichte Anspannung auf, nachdem aber auch die letzte Person unbeschadet aus den Sanitäranlagen der Gaststätte, zurückkehren konnte, ging es ohne weitere Vorkommnisse zurück zur Bahn. Diverse Straßenlaternen in Anderten erstrahlen nun in lila weiß, die Daumen sind dennoch gedrückt, die Sportfreunde, in der kommenden Saison, nicht erneut zu Gesicht bekommen zu müssen.

(tbs)

Was geht heute?

SV Linden 07 : TuS Kleefeld
Stadion am Lindener Berg

Nachdem wir in der vergangenen Woche bereits bei den Sportfreunden aus Anderten zu Gast gewesen sind, dürfen wir heute mit dem Spitzenreiter aus Kleefeld das nächste Top-Team am Lindener Berg begrüßen. Gemeinsam mit dem TuS Mecklenheide (da dürfen wir dann nächstes Wochenende hin) sind die beiden genannten Teams das Top Trio der Liga und dem Rest auch, zumindest punktemäßig, etwas enteilt und dürften den direkten Aufstieg in die Bezirksliga und den Relegationsplatz hierzu unter sich ausmachen.

Wie bereits erwähnt führt die TuS aus Kleefeld die Liga mit stolzen 48 Punkten aus 18 Spielen an und ist von der Maximalausbeute von 54 Punkten nicht allzu weit entfernt. Punkte liegen gelassen wurden lediglich gegen HSC II (2:2), SG Limmer (2:2) und Anderten (3:3). Wird also Zeit für die erste Niederlage der Saison. Gegen die Teams aus der unteren Tabellenhälfte sind auch schon Zweistellige Siege herausgesprungen, sodass ein stabiles Torverhältnis von 83:16 (+67) zu Buche steht. Die Chancen für einen Aufstieg in die Bezirksliga stehen also ganz gut, zuletzt hat Kleefeld in der Saison 2011/12 in dieser gespielt. Noch viel weiter zurück in der Vergangenheit liegen die sportlich erfolgreichsten Zeiten. Dafür müssen wir in die Jahre 1947 bis 1949

7

blicken, als Kleefeld in der höchsten niedersächsischen Amateurliga aktiv gewesen ist. Noch viel weiter zurück liegt die Gründung des Vereins: bei einem Gründungsjahr von 1888 darf denke ich definitiv von einem Verein mit Tradition gesprochen werden. Fußball gespielt wurde im Verein aber erst im Jahre 1919 und schon 1924 musste sich die Fußball-Sparte wieder abspalten. Grund hierfür war (Spoiler: jetzt kommt ein kurzer Geschichtsunterricht) die sogenannte Reinliche Scheidung. Hierunter versteht man die in den Jahren 1923 und 1924 in Deutschland vollzogene Trennung zwischen Fußball und anderen „modernen“ Sportarten auf der einen und traditionellen Sportarten wie Turnen auf der anderen Seite. Es bestand in der Folge keine Möglichkeit der Doppelmemberschaft für Verbände der unterschiedlichen Seiten. Dadurch haben sich dann viele Vereine gespalten in reine Turnvereine und andere Sportvereine.

Nach dem zweiten Weltkrieg war der Zwist aber auch vergessen und der TV Kleefeld und FC Kleefeld durften unter dem noch heutigen Namen TuS wieder gemeinsame Sache machen. In der Folge ist die Truppe aber auch nie über die höchsten Amateurligen hinausgekommen und spielt seit vielen Jahren ebenfalls in der Kreisliga. Genug der Worte für unsere Gäste, kommen wir nun zu unserer Mannschaft, welche nach zwei Niederlagen zu Jahresbeginn nun endgültig im Tabellenmittelfeld angekommen und sowohl nach unten (zum Glück) als auch nach oben (schade) wird wohl nichts mehr gehen. Dennoch wollen wir noch möglichst viele Punkte sammeln um die beste Saison seit Jahren entsprechend krönen zu können. Konzentrieren wir uns aber auf uns selbst, dann kann die Mannschaft am Berg alle schlagen, das hat die Truppe schon des öfteren bewiesen. Also 90 (+ X) Minuten alles geben für Stadtteil und Verein. Forza Linden!

(hlm)



Was geht nächste Woche?

TuS Mecklenheide : SV Linden 07
Rasenplatz Mecklenheide

Es war der 06.10.2018 und ich befand mich auf der Rückfahrt von meinem ersten Göttingen Besuch. Zusammen mit dutzend anderen lila weißen Fans wurde der obere Bereich eines Metronoms in Beschlag genommen und sich wie die würdelosesten Fußballidioten verhalten. Irgendwann lallte es aus einer ziemlich besoffenen Person, die schon länger nicht mehr bei Linden anzutreffen ist: „Ultras Mecklenheide, kriegen schnelle Beine!“

Über die Ernst- und Sinnhaftigkeit der zitierten und dem Alkohol geschuldeten Zeilen, müssen wir hoffentlich nicht sprechen, seitdem begleitet mich aber jedes Mal ein Ohrwurm, wenn wir gegen die Mannschaft aus der Spörckenstraße spielen. Hintergrund zu dem, nennen wir es Gesang, waren einige Ultras Mecklenheide Sticker, die vor Jahren vermehrt im Stadtbild zu finden waren und das Auftreten eben dieser bei der zweiten Mannschaft aus Mecklenheide. Leider schaffte es der Haufen nie zu den Spielen gegen uns, wäre ein Gesangsduell eine nette Abwechslung gewesen. Nichtsdestotrotz waren die Spiele gegen den Turn- und Sportverein stets von Aufregung und Leidenschaft geprägt. Nicht ganz unschuldig ist hierbei der Trainer von Mecklenheide, der gerne mal paar Euro bei uns am Merchtisch liegen lässt, während des Spiels aber stets durch die Decke geht.

Hier findet ihr nun einen harten Cut! Zwar ist es deutlich einfacher, einen humorvollen Text zu schreiben, im Zuge dieses Vorberichts bin ich aber auch auf die Vereinsgeschichte von TuS Mecklenheide gestoßen, die deutlich sinnvolleres zu bieten hat, als mein Gelaber in den ersten Zeilen: Sieben Gründungsmitglieder stecken hinter der Idee des Turn- und Sportvereins, der im Volksmund auch Turnverein Strohsack genannt wird. Hintergrund war die Anschaffung von Turngeräten, insbesondere Sportmatten. Da diese aber damals recht kostenspielig waren, wurden Strohsäcke zur Sicherung der Turner:innen genutzt.

Beliebt war der TuS, zu Zeiten des ersten Weltkriegs, eher weniger. Nicht hoffähig, war der damaligen Tenor. Um dennoch dem Interesse am Turnsport nachzugehen, mussten sich die damaligen Mitglieder*innen einiges einfallen lassen, um möglichen Repressalien zu entgehen. So wurde beispielsweise auch in der freien Natur trainiert. In den Vereinschroniken wird hierbei von „wurde der Polizei manches Schnippchen geschlagen“ geschrieben.

Zudem wird auf die Rolle des Turn- und Sportvereins während des zweiten Weltkriegs und der NS-Zeit eingegangen. „Seine Intelligenz und seine große menschliche Haltung, die dem Verein neue Impulse zuführen sollte, wurde jäh von den neuen Machthabern unterbrochen.“ So kam es zu Hausdurchsuchungen



bei führenden Mitgliedern, sämtliche Vereinsmaterialien, wie Fahnen, Unterlagen und Geräte wurden beschlagnahmt und verbrannt. Der damalige Vorsitzende wird in der Chronik als Fritz Klug benannt. Zu der Person Klug finden sich weitere interessante Inhalte, in denen vermehrt von Friedrich Klug gesprochen wird. Aufgrund der Zerstörung seines Vereins, schloss dieser sich der Sozialistischen Front an und versuchte, durch das Verteilen von Flugblätter, neue Anhänger*innen zu finden. Schließlich wurde er wegen Hochverrats verhaftet und landete im Zuchthaus Hameln. Trotz der Zuschreibung als „wehrunwürdig“, wurde er in Griechenland stationiert, erkrankte und starb dort. In den Vereinschroniken wird jedoch nicht Griechenland, sondern Russland als Todesort genannt. Dort soll Klug an der Front gestorben sein. Seit 1986 erinnert im Stadtteil Stöcken die Friedrich-Klug-Straße an den damaligen Vorsitzenden und 2014 wurde, in der Sommerfeldstraße 25 in Ledeburg, ein Stolperstein für Klug verlegt.

(tbs)

Was geht bei denn Friends?

So langsam aber sicher geht die Saison in die heiße Phase und wir müssen ein paar Seiten im Heft füllen. Beste Voraussetzung, um mal wieder einen Zwischenstand zu geben, wie es bei unseren Friends so in der Liga bei dem jeweils von der Fanszene unterstützten Mannschaft aussieht.

Den Anfang machen wir bei den gelb-schwarzen aus der nördlichsten Stadt Süddeutschlands. Nachdem in der vergangenen Saison der Aufstieg gegen die Amateure der Eintracht aus Braunschweig verpasst wurde, scheint in dieser Saison der Männerturnverein aus Wolfenbüttel die Aufstiegsfeier zu verhindern. Bereits 12 Punkte (bei einem Spiel weniger) trennen den 1. SC vom MTV und der Traum vom Aufstieg in die Oberliga scheint derzeit weit entfernt. Anstatt weite Fahrten gegen renommierte Teams wie TuS Bersenbrück oder SC Spelle-Venhaus zu haben oder auch ein Gastspiel bei Arminia Hannover im Rudolf-Kalweit-Stadion bei uns um die Ecke (alleine der Gedanke lässt einigen Personen schon das Wasser im Mund zusammenlaufen) scheint derzeit nur ein Traum. Stattdessen wird wohl auch in der kommenden Saison gegen Teams wie (bei allem Respekt) SSV Kästorf oder Germania Bleckenstedt gespielt. Ein Fünkchen Hoffnung könnte eventuell nochmal aufkeimen, wenn das direkte Duell in Wolfenbüttel gewonnen wird. Angesetzt ist das Spiel derzeit für

10

den 19.04. (Ostersamstag) um 16:00 Uhr. Wer sich nicht alleine zu diesem Highlight auf den Weg in die Jägermeister-Stadt machen möchte, kann sich gerne bei uns melden.

Ebenfalls nicht ganz nach Plan verläuft die Saison für den SV Babelsberg, geht der Blick doch eher Richtung Abstiegs- anstatt Aufstiegszone. Durch den 3:1 Heimsieg gegen den Spitzenreiter Lok Leipzig am vergangenen Wochenende (mehr dazu im entsprechenden Spielbericht) konnte der Abstand auf den bisher einzigen sicheren Abstiegsplätze zumindest wieder auf 14 Punkte ausgebaut werden. Wie viele Teams am Ende der Saison tatsächlich absteigen, steht aber auch noch nicht fest und evtl. beträgt dieser Vorsprung auch nur 8 Punkte. In den verbleibenden Ligaspielen heißt es nun, die Saison souverän zu Ende zu spielen. Verbliebene Highlights der Rückrunde sind sicherlich die Gastspiele in Halle (am Freitag den 11.04.) oder Zwickau (Wochenende um den 27.04., genaue Terminierung noch ausstehend) sowie eine Woche später das Heimspiel gegen Jena. Im Brandenburg-Pokal wurden bereits in der zweiten Runde beim Derby gegen Cottbus die Segel gestrichen, sodass der Traum vom DFB-Pokal ebenfalls noch ein Jahr warten muss.

Etwas besser sieht es da bei den Dynamischen aus Lüneburg aus. Nachdem der Saisonstart etwas verpatzt wurde, steht die Mannschaft nun mit 22 Punkten aus 19 Spielen im sicheren Tabellenmittelfeld und dürfte mit

dem Abstiegskampf nichts mehr zu tun haben, steht der Dahlenburger SK mit lediglich 7 Punkten doch ziemlich abgeschlagen auf dem letzten und einzigen Abstiegsplatz. Highlights sind in der 1. Kreisklasse mindestens genauso schwer zu finden wie bei uns in der Kreisliga, sodass die Fanszene sich diese ebenfalls selbst setzen darf. Nicht ganz so souverän hingegen sieht es beim roten Stern aus Leipzig aus. Nachdem in der vergangenen Saison der Klassenerhalt nur geschafft wurde, da ein anderes Team zurückgezogen hat, sieht es auch in dieser Saison kritisch aus. Derzeit befindet sich die Mannschaft auf Platz 13 von 16 und somit auf dem ersten Abstiegsplatz. Das rettende Ufer befindet sich mit lediglich zwei Punkten Abstand in greifbarer Nähe und die zwei Siege in den letzten beiden Spielen geben sicherlich nochmal einen Grund zur Hoffnung.

Ähnlich gestaltet sich die Situation in der Thüringenliga, wo der SC Weimar nach dem Aufstieg in der letzten Saison wieder aktiv ist. Nachdem das Highlight des Jahres in Nordhausen (wir haben im letzten Heft berichtet) leider verloren wurde, ist das Kellerduell gegen Schweina-Gumpelstadt (ich lasse mir keine Chance entgehen, um diesen Namen zu verschriftlichen) deutlich gewonnen werden und der Anschluss an die Nichtabstiegsplätze hergestellt werden. Lediglich ein Punkt fehlt noch, um wieder über dem Strich zu stehen.

11

Bevor wir gleich weitermachen mit dem Abstiegskampf, geht es nochmal kurz in den Norden kurz hinter Lüneburg. Da spielt derzeit Altona 93 in der Oberliga Hamburg eine starke Saison und wird sich die Meisterschaft und somit verbundene Relegation zur Regionalliga hoffentlich nicht mehr nehmen lassen.

Etwas anders sieht es da beim Bremer SV, der das verflixte dritte Jahr in der Regionalliga spielt und derzeit auf dem vorletzten Tabellenplatz steht. Wie viele Absteiger es am Ende aus der Regionalliga werden, steht erst nach dem Saisonende der dritten Liga sowie dem Relegationsspiel des Meisters aus der Regionalliga fest, gut aussehen tut es für den BSV aber derzeit nicht. Etwas Hoffnung gibt der freiwillige Rückzug von Teuronia Ottensen aus der Regionalliga, somit steht der erste Absteiger aus dieser Liga bereits fest. Etwas unsportlicher hingegen verhält sich indessen Holstein Kiel, die bereits angekündigt haben, mit Spielern aus dem Bundesliga-Kader aushelfen zu wollen, um den Abstieg der Zweitvertretung zu verhindern. Verhindern wird zu aller Überraschung wohl auch der SV Arminia Hannover erneut den Abstieg und darf aufgrund einer wirklich guten Hinrunde etwas entspannter in die Zukunft blicken, steht die Mannschaft derzeit doch weiterhin 8 Punkte vor den Abstiegsplätzen im soliden Mittelfeld.

(hlm)

Blick über denn Tellerrand

VfL Wolfsburg 6:1 Eintracht Frankfurt

Volkswagen Arena
8793 Zuschauende (ca. 200 Gästefans)

Nachdem die Friends von der Nutriabande schon mehrmals bei unserem Sommerturnier zu Besuch waren, stand nun der erste größere Besuch aus Linden bei einem Spiel der Frankfurterinnen an. Zu gute kam uns natürlich, dass das Spitzenspiel beim VfL Wolfsburg für eine relativ kurze Anreise sorgte. Während sich ein Großteil des Lindener Mobs mit dem Zug auf den Weg in die Alostadt machte, entschied sich die Rentner-Sektion für die entspannte Anreise mit dem Auto. Angekommen in Wolfsburg trafen wir uns zusammen mit dem kleinen aber feinen Mob aus Hessen auf einem Parkplatz in der Nähe des Stadions. Dort wurden Geschenke ausgetauscht, Bunte Tüten verspeist und einige Hannoveraner*innen probierten zum ersten Mal in ihrem Leben einen Schluck Äppelwoi. Nebenbei wurden noch die letzten Vorbereitungen für die anstehende Choreo getroffen und dann ging es auch schon auf Richtung Gästeblock der Volkswagen Arena.

Der Gastverein bereitete uns dabei einen äußerst nervigen Empfang. Es gab, wie auch bei Herren-Spielen in Wolfsburg üblich, sehr intensive Einlasskontrollen. Alle Spruchbänder wurden ausgerollt und gecheckt und auch die Körperkontrollen mit Griffen direkt in den Schritt waren wie immer

13

eine Frechheit. Wenigsten wurden die weiblichen Gäste am Einlass noch mit einer Beauty-Maske beschenkt! Na Klasse! Im Stadion gab es direkt Ansagen wo keine Banner hängen dürfen und dass keine Aufkleber geklebt werden sollen. Leider mussten wir uns auf der Gegengerade neben dem eigentlichen Gästeblock breit machen, da dieser für das Spiel nicht geöffnet wurde. Unten am Block Zaunfahnen aufhängen ging aber natürlich nicht, vielleicht hätte man so den tollen Slogan des VfL verdeckt. Überall im Stadion sprangen uns die Worte „Arbeit – Fußball – Leidenschaft“ in die Augen. Wie kommt man auf die absurde Idee, sowas wundervolles wie Fußball im gleichen Satz mit Arbeit zu nennen. Auch die Kombination aus Leidenschaft und Arbeit bleibt für mich bis heute unverständlich.

Nachdem wir noch schnell ein gemeinsames Foto vor den Zaunfahnen gemacht haben, kamen auch schon die Spielerinnen aus Feld gelaufen. Zum Einlauf zeigte der Frankfurter Gästeblock eine Choreo mit roten und schwarzen Folienfahnen sowie einem großen Antifa-Logo in der Mitte. Voll motiviert begannen wir zu singen, hatten wir noch die Hoffnung, dass die als Tabellenführer ins Spiel gehende Eintracht den Wölfinnen die drei Punkte klauen könnte. Aber schon in der 3. Minute wurde diese Hoffnung das erste Mal getrübt, da der Ball zum ersten Mal in Frankfurter Tor zappelte. Die Tormusik sorgte bei einigen Anwesenden, mich eingeschlossen, für grausame Flashbacks.

12

Fünf Minuten später mussten wir zum zweiten Mal Rama Lama Ding Dong hören. Bis zum Pausenpfiff konnten selbst die Zuschauer, die das Lied vorher nicht kannten, den Refrain auswendig. Zwei Elfmeter und ein Eigentor sorgten für den 5:0 Halbzeitstand. Der Gästeblock ließ sich davon aber nicht beindrucken und feuerte die Mannschaft lautstark an.

In der zweiten Halbzeit konnten die Frankfurterinnen sich wesentlich mehr Torchancen erspielen und hatte auch insgesamt mehr Spielanteile als noch in den ersten 45 Minuten. So wirklich für sich nutzen konnte die Eintracht dies aber nicht und so gelang beiden Teams noch ein Tor und das Spiel endete mit einer bitteren 6:1 Klatsche. Ja das hatten wir uns alle irgendwie ein bisschen anders vorgestellt. Zusammengefasst war es trotzdem ein sehr schöner Tag, den wir mit netten Menschen und Live-Fußball verbringen konnten. Da es aber mit einbrechender Dunkelheit wirklich kalt wurde, war ich sehr froh, dass ich mich für den Rückweg einfach nur ins Auto setzen musste und bis vor die eigene Haustür gebracht wurde. Zuhause angekommen war ich froh wieder im Warmen zu sitzen, war mir aber auch sicher, dass dies bestimmt nicht der letzte Besuch bei den Nutrias gewesen ist.

(ski)

DSC Arminia Bielefeld 3:1 FC Saarbrücken
Bielefelder Alm
18413 Zuschauende (ca. 700 Gästefans)

Es ist 22:31 Uhr, als ich in den RE Richtung Hannover steige. Hinter mir liegt ein Ritt in den Teutoburger Wald, wo das Duell zwischen Ostwestfalen und Ostfrankreich stattfinden sollte: Im Spitzenspiel der 3. Liga traf Arminia Bielefeld als Vierter auf den 1. FC Saarbrücken als Zweiten. Auf herzliche Einladung zweier Bielefelder*innen trat ich die Fahrt aus der Landeshauptstadt an. Die beiden hatten kurz zuvor ihr Nachwuchsprojekt unter dem Namen „Nelkenheini“ bekannt gegeben, sodass es heute auf die ruhigeren Sitzplätze der Osttribüne der Bielefelder Alm gehen sollte. Nach der Arbeit wurde entspannt der Schnellzug Richtung NRW geschnappt, in dem die obligatorische vegane Currywurst verspeist wurde. Am „Sigg“ wurden die werdenden Eltern abgefangen und mitsamt bajuwarischem Fußpils ging es in Richtung Stadion. Schnell wurde noch dort ein 0,0 Radler für Heinis



Mama versteckt, wo es die Ordnerinnen niemals finden sollten. Mit drei weiteren Weggenoss*innen deckten wir uns mit Drinks und nahmen unsere Plätze auf der Osttribüne ein. Wäre ich nüchtern gewesen, hätte man mich als amtlichen Tortechner benutzen können, saß ich doch in einer Flucht mit der Torlinie vor der Heimkurve. Das Spiel wurde angepiffen und der DSC war direkt am Ball. Ich würde sogar behaupten, dass das 0:1 der Saarländer in der 6. Minute fast glücklich gefallen ist, weil sie vorher kaum am Ball gewesen waren.

Die knapp 700 Auswärtsfans des FCS feierten den Führungstreffer auf jeden Fall wie Ork. Die Fans um die Virage Est hatten es sich auf den Sitzplätzen bequem gemacht. Nur ca. 70 Schwarz-Blaue waren im äußerst unattraktiven Stehbereich zu sehen. „Kein Zwanni für'n Steher, aber man sollte schon ordentlich gucken können!“ Der Block der Saarbrücker*innen hatte insgesamt für einen Dienstag und knapp 450km Strecke optisch einen stabilen Anblick und eine erwähnenswerte Mitmachquote. Wegen der Nähe unseres Sitzplatzes zu den Heimfans kann ich zur Akustik nicht viel sagen. Nur in den kurzen Verschnaufpausen der Heimfans waren die Saarländer*innen zu hören. Zur Heimseite ist zu sagen, dass die Südtribüne seit diesem Jahr auf Capos im Unterrang verzichtet. Das hatte zur Folge, dass während des ganzen Spiels nur die Leute um die Lokal Crew im Oberrang für den Support

14

verantwortlich waren. Ganz selten wurden Hände im Unterrang zum ostwestfälischen Himmel gereckt – das hab ich auch schon mal anders wahrgenommen.

Zum Ausgleichstreffer wenige Minuten später kann ich Folgendes mitteilen: Nur der Pöbel auf den Stehplätzen genießt auf der Alm das Privileg, das Bier aus 1-Liter-Bechern zu trinken. Ich kehrte nach kurzer Diskussion mit lächerlich kleinen Bieren und einem verpassten Tor zurück zu meinem Platz. Während der restlichen 35 Minuten der ersten Halbzeit sah ich eine überlegene Bielefelder Mannschaft, die in der 26. Minute verdient Führung ging – stabielefeld! Leider ging in der zweiten Hälfte sportlich nach der vielversprechenden Anfangsphase nicht mehr viel. Abseits des Feldes sorgten die mitgereisten Saarländer*innen für eine optische Aktion mit ca. 20 Fackeln und einigen Blinkern. Kurz zu erwähnen ist natürlich noch das entscheidende 3:1 des DSC in einer Phase, in der eigentlich niemand mehr damit gerechnet hätte.

Die Verabschiedung der Spieler verlief m.E. angesichts des wichtigen Erfolges recht lust- und emotionslos und schnell leerte sich das Rund – ähnlich wie die letzten zwei Drinks in einer nahegelegenen Kneipe, bevor ich mich von der heimischen Gruppe verabschiedete und Richtung Bahnhof stolperte. Es ist 22:31 Uhr, als in den RE Richtung Hannover steige...

(sbj)

Bahlinger SC 3:2 FSV Frankfurt
Kaiserstuhlstadion
841 Zuschauende

Bahlingen am Kaiserstuhl ist sicherlich ein schönes und beliebtes Ausflugsziel. Hier gibt es nicht nur viele schöne Wanderwege rund um den Kaiserstuhl, einem bis zu 556,8 Meter über NHN (Normalhöhennull), und somit deutlich kleinerem Gebirge als dem Harz, nimm das Süddeutschland, hohen Mittelgebirge vulkanischen Ursprungs, sondern auch einen schönen Radweg die Dreisam entlang. Verbunden werden diese touristischen Highlights mit der wohlklingenden Kaiserstuhlbahn, mit welcher ich mich auch umweltbewusst auf die Reise gemacht habe. Endstation war für mich dann Bahlingen und das Ziel dieser Unternehmung der wahre Grund, warum dieser Flecken Erde, welcher etwa 4.500 Menschen ein Zuhause gibt, überregional bekannt ist. Der Bahlinger SC spielt jetzt seit der Saison 2019/2020 in der Regionalliga Südwest und nun habe auch ich es endlich hierhergeschafft (mein Word sagt mit, dass das zusammengeschrrieben werden soll. Sieht komische aus, aber ich lasse das mal so.).

Grund des Besuchs war aber weniger das eher kleine Kaiserstuhlstadion, wie sollte es auch anders heißen, noch der gute Fußball, der in der Regionalliga gespielt wird. Mit dem FSV Frankfurt ist ein Team mit einer progressiven Fanszene zu Gast und das ist für mich schon ausreichend. Dass ich nicht mehr alle Tassen im

15

Schrank habe, haben mir schon viele Leute erzählt. Tatsächlich spielt der FSV eine überraschend gute Saison und könnte heute mit einem Sieg die Tabellenspitze erklimmen, mit dem Gesichtspunkt hätte ich dann sogar dem FSV etwas mehr als die etwa 60 Gestalten im Gästeblock zugetraut. Dieser sportliche Höhepunkt ist auch deshalb etwas überraschend, da der FSV in der vergangenen Saison noch gegen den Abstieg gekämpft hat und im Zuge dieses Kampfes ein Tiefer Graben zwischen Fanszene und sportlicher Leitung entstanden ist.

Das wiederum hat dazu geführt, dass derzeit bei jedem Spiel für die ersten 20 Minuten im Fanblock geschwiegen werden sowie auf Tifo-Materialien verzichtet wird. Kann man auch derzeit nur schwer jemandem vermitteln, dass die sportliche Leitung aufgrund von Misserfolg boykottiert wird, du aber zeitgleich auf den ersten Platz in der Tabelle springen kannst. Die dritte Liga wäre für den FSV aber auch keine unbekanntes, spielte das Team doch vor einigen Jahren sogar noch in der zweiten Bundesliga und wurde dann schön in die Viertklassigkeit durchgereicht. Vom Aufstieg träumt in Bahlingen aufgrund der wirtschaftlichen Umstände sowieso niemand, aber zumindest den Klassenerhalt würde man am Ende der Saison gerne feiern, dafür müssen aber auch noch Punkte her, befindet sich die Mannschaft mittendrin statt nur dabei im Abstiegskampf. Die Vorzeichen sind also geklärt, Aufstiegsaspirant gegen Kellerkind der Tabelle. An der Überschrift könnt

ihr ja schon sehen, wer am Ende die Nase vorn gehabt hat. Aber der Fußball hier und heute interessiert weder euch noch mich, also kommen wir zu den wichtigen Themen. Nachdem die ersten 20 Minuten die Pure Tristesse der Regionalliga vorgeführt worden, so sieht das hier bei einem Spiel gegen Astoria Walldorf oder Hoffenheim II über ganze 90 Minuten aus, immerhin hat heute die Sonne ihr bestes gegeben, wurde der Support aufgenommen. Der Mob hat sich dabei strategisch gut positioniert und aufgrund der geringen Anzahl war der kleine Platz unter dem Tribünendach auch ausreichend, sodass die 30 Kehlen sich nach deutlich mehr angehört haben. Gutes Liedgut, Snare-Drum dabei. So macht Fußball Spaß. Weniger Spaß haben die FSV Fans heute mit der Mannschaft gehabt und in der letzten Zeit auch mit der Vereinsführung. Kurz vor der Bundestagswahl wollten die Fans bei einem Heimspiel das Banner „Schwarz und Blau – nur beim FSV eine gute Wahl“ in Anspielung auf die Vereinsfarben zeigen. Leider hat der Präsident das abgelehnt, ist der Verein ja unpolitisch. Eine weitere Erwähnenswerte Story aus der kürzlichen Vergangenheit wäre ein Schlagabtausch beim Derby mit den Kickers Offenbach. An sich vielleicht nichts Besonderes, dass es beim Derby auch mal knallt, hier wurde die Konfrontation aber mit Spielern des OFC gesucht, welche vor dem FSV-Fanblock gejubelt haben. Es ist also derzeit viel los beim FSV, einem Verein, den zu verfolgen es sich definitiv lohnt.

(hlm)
16

Awareness Team

Heimspiele SV Linden 07



**2 Personen, erkennbar
an hellen Binden**



**Mindestens 15 Minuten vor Anpfiff bis
15 Minuten nach Abpfiff ansprechbar**



**am Merchstand,
abseits vom Block auf der Tribüne**



Awareness Konzept lesen

FANSZENE 1907

Forza Linden 07 | Forza Antifa

SV Babelsberg 03 3:1 Lok Leipzig

Karl-Liebknecht-Stadion
3851 Zuschauende

Eigentlich hatte ich mich gegen eine Reise zum 03-Spiel gegen die Lok-Schweine aus Leipzig entschieden, war ich doch schon eine Woche vorher im Großraum Potsdam unterwegs, um bei bestem Sonnenschein, gemeinsam mit 20.000 Gleichgesinnten, einen völlig unverdienten Auswärtssieg des geilsten Clubs der Welt zu sehen. Als ich aber vom 90er Jahre Motto für den Spieltag hörte, war ich eigentlich schon sicher dabei. Ich wollte es mir zwar noch eine gewisse Zeit lang nicht eingestehen, aber das konnte ich mir natürlich nicht entgehen lassen.

Genau so ging es aber nicht nur mir und so verbrachten wir die komplette Woche vor dem Spiel mit der Suche nach dem idealen Outfit. Egal zu welcher Tageszeit, es reichte nur mal 30 Minuten nicht aufs Handy zu schauen und schon waren über 50 neue Nachrichten in der Gruppe. Es wurden alte Bilder geschickt, Vinted-Links verschickt und nach dem passenden Schuhwerk gesucht. Selbst am Tag vor der Abfahrt gingen nochmal mehrere Kleingruppen in die Stadt um noch die passenden Accessoires zu kaufen. Am Morgen des Spiels ging es dann los zum Bahnhof. Auf dem Weg gab es noch einen kurzen Stop bei New Yorker, um das passende Bandana einzupacken. Im Zug gab es dann noch den letzten Feinschliff an den Outfits bevor wir nach einem Umstieg in Berlin dann

endlich in Babelsberg ankamen.

Am Treffpunkt der Fanszene aus Babelsberg sammelte sich ein recht anschaulicher Mob. Auch wenn ich auf eine noch höhere Quote an geilen 90er Kutten und Hools gehofft hatte, gab es trotzdem eine solide Sammlung an bunten Trainingsanzügen, Jeans-, Leder- und Bomberjacken zu bestaunen. Hinter einem absolut kultigen „Der Mob im Block“-Banner gingen wir anschließend gemeinsam zum Stadion. Dort angekommen mussten wir noch kurz auf den Einlass warten und fanden dann aber nach einem kurzen Abstecher zum Bierstand den Weg in den Block. Die Stimmung vor dem Spiel gegen den Tabellenführer aus Leipzig war nicht wirklich positiv, rechneten die meisten doch eher mit einer Niederlage für die 03er.

Zum Anpfiff tauchten einige Unbelehrbare dann die Nordkurve in dichten Nebel und auch das ein oder andere Bengalo-Licht konnte erblickt werden. Während im Anschluss noch die Blockfahne über unseren Köpfen wehte, jubelte plötzlich das gesamte Stadion. Bereits in der 2. Minuten köpfte Daniel Frahn die Babelsberger zur 1:0 Führung. War hier etwa doch mehr drin? Voll motiviert durch die frühe Führung schrie die Nordkurve die eigene Mannschaft nach vorne und so konnte die Führung noch in der ersten Halbzeit auf ein 2:0 ausgebaut werden. Auch wenn Lok mehr Spielanteile hatte, blieb Babelsberger Kasten in der 1. Halbzeit sauber.



Relativ schnell nach Wiederanpfiff sorgte der Anschlusstreffer der Leipziger für Angst vor der restlichen Spielzeit. Die 03er ließen sich aber nicht beirren und verteidigten die immer wieder anlaufenden Blau-Gelben gut. In der 68. Minute sorgte ein Konter der Babelsberger dann für die Vorentscheidung und den 3:1 Endstand. Ein absolutes Traumergebnis mit dem vorher wohl die wenigsten gerechnet hätten. Der Leipziger Anhang ließ sich dann einige Pöbeleien und einen kleinen Spaziergang zum Zaun in Richtung Nordkurve auch nicht nehmen. Alles in Allem blieb es aber sehr ruhig.

Im Anschluss ging es dann zusammen im Mob zurück zum Fanraum und dann noch in eine naheliegende Kneipe, wo der Sieg mit dem ein oder anderen Pilsbier begossen wurde.

Gegen 23:00 Uhr startet wir dann den Rückweg nach Hannover. Dort angekommen ging es aber noch nicht ins Bett, stand doch noch um 05:00 Uhr morgens der Große Preis von Australien auf dem Programm.

Alles in Allem war es eine wundervoller Fußball-Tag, der aber nicht nur für den SV Babelsberg 03 ein voller Erfolg war. Obwohl wir mit sieben Menschen einen recht überschaubaren Mob aus Linden stellten, konnten wir nicht nur den Preis für das beste Outfit des Tages abräumen, sondern schafften es auch in die Live-Übertragung von Ostsport-TV. Also ein Erfolg auf ganzer Linie!

(ski)



Kuriose Fußballvereine

Als ich vor einiger Zeit zum Einschlafen mal wieder einen Podcast gehört habe, ist mir die Idee zu dieser Kategorie in diesem Heft gekommen. Im Podcast wurden wissenschaftlich die Argumente der Flat Earth Community widerlegt. Leider nicht erwähnt wurde dabei eines der (ehemals) bekanntesten Aushängeschilder dieser Community und somit schließen wir diese Lücke.

Im Juni 2019 hat der bis dahin eher unbekanntere Verein Móstoles Balompié aus dem Großraum Madrids international für Aufsehen gesorgt, da der Präsident den Namen in Flat Earth FC umbenannt und nach Madrid verlegt hat. Als Maskottchen gab es ein Astronaut, der Ball ist rund und die Erde eine Scheibe. Diese Message sollte in die Welt getragen werden und dadurch auch die Fangemeinde vergrößert werden. Denn mit knapp 100 Zuschauern*innen in der vierten Spanischen Liga ist der Einfluss noch begrenzt, und so soll es schnell in den Profifußball gehen, welchen Povi aufgrund von Korruption und Geldgier eigentlich verlassen hat und wollte einen Verein schaffen, um das Denken der Leute zu verändern. Grundsätzlich eine gute Idee, nur die Umsetzung verlief nicht optimal.

So wie ein Spielzug in der Kreisliga. Auch das Maskottchen sollten wir uns nochmal unter die Lupe nehmen. Flat Earth und Astronaut? Irgendwie passt das doch auch nicht zusammen, so steht für den Präsidenten und alle an-

deren Anhänger:innen dieser Theorie die Nasa und auch die Regierung für eine weltweite Verschwörung, um die Menschen zu belügen und der Astronaut ist damit der natürliche Feind der Flat Earth Community. So gebe es beispielsweise keinen Wissenschaftler, der wirklich beweisen könnte, dass sich die Erdoberfläche wölben würde. Allgemein hat die Community einige interessante Theorien. Auch interessant ist das Vereinswappen. Dieses zeigt eine flache Erde, umgeben von einer dicken Eismauer, so wie die Erde eben aussieht. Und was Poves als eigenes Ziel ausgegeben hat, nämlich den Fußball zu nutzen, um Menschen zu Mitdenken zu bewegen, wird ihm nun als Vorwurf entgegengehalten. So gab es Kritik, dass er nur die Aufmerksamkeit des Fußballs nutzen würde, um Menschen von seiner Theorie zu überzeugen. Im Dezember 2020 ist Präsident Poves zurückgetreten und der Verein wieder umbenannt in CD Elemental Madrid. Schließen will ich aber mit einem Zitat von Povi: "Fußball ist Kapitalismus und Kapitalismus bringt den Tod".



Im Gegensatz dazu wird der nächste Verein auch bei uns auf dem Berg viele Feeens haben: der FC Kiffen 08 aus Helsinki. Wer hier jetzt aber eine schöne und Fußballromantische Geschichte erwartet, wird leider enttäuscht sein. Denn der Verein wurde als Kronohagens IF gegründet, wodurch sich die Abkürzung KIF gebildet hat. Viele können sich jetzt wahrscheinlich schon denken, wohin die Reise geht. Da Helsinki eine zweisprachige Hauptstadt ist, hat sich aus finnlandschwedischer Umgangssprache der Kurzname Kiffen daraus gebildet. Tatsächlich war der Verein in den Anfangsjahren des 20. Jahrhundert vier Mal finnischer Meister. Ob diese besonderen Erfolge durch Leistungsfördernde Mittel erreicht werden konnten, ist bis heute lediglich eine Spekulation meinerseits.

Etwas witziger hingegen ist die Geschichte von meinem letzten Beispielverein: dem FC Santa Claus. Ebenfalls ein finnischer Fußballverein, dieser jedoch kommt, wie es der Name vermuten lässt, aus Rovaniemi in Lappland und somit in direkter Nähe zum Polarkreis. Rovaniemi ist touristisch sehr beliebt, befindet sich hier doch der Sitz der Kammer des Weihnachtsmannes, welcher im Weihnachtsmandorf am Polarkreis sogar ein eigenes Postamt hat. Dass dieser tolle Typ dann auch noch einen Fußballverein besitzt, ist nur die logische Folge. Steht der romantisierende Fußballfee dem Einstieg von Investoren doch in der Regel kritisch gegenüber, wird hier gerne mal ein Auge zu gedrückt. Dabei kapert der



Investor sogar mit schelmischen Grinsen das Vereinswappen, also nimmt der Macher vom Polarkreis auch direkten Einfluss auf den Verein. Viel genützt hat es aber leider bisher nicht viel, spielt der Verein doch aktuell nur in der sechsten Liga. Bis zur Umbenennung (zwei Vereine haben gemeinsam fusioniert) haben die beiden Stammvereine sogar noch drittklassigen Fußball gespielt. Ein weiteres Beispiel dafür, dass wir ohne Investoren besser dran sind.

Auch verwunderlich, dass der Verein, trotz der Kommerzialisierung des Weihnachtsfestes, in wirtschaftliche Schieflage geriet und 2015 Insolvenz anmelden musste. Der Nachfolgeverein, FC Santa Claus Arctic Circle, nahm, um weiterhin am Spielbetrieb teilnehmen zu dürfen, die Schulden aller Sportabteilungen auf? Aller Abteilungen? Nicht ganz. Die Schulden der Bingo-Abteilung wurden nicht übernommen, wurde diese doch Hauptverantwortlich für die Insolvenz gemacht. Sektion Spielsucht lässt grüßen.

(hlm)
22



Lindener Bergterrassen Gaststätte Violeta Djekic

Keine Lust zum Kochen? Dann seid ihr bei uns genau richtig. Ob Taufe, Konfirmation, Geburtstag, Hochzeit, Firmenfeier, Jubiläum oder Trauerfeier, wir richten alles aus!
Individuelle Buffets für 25-120 Personen

Die Räumlichkeiten:

Kleiner Saal mit Buffetraum (bis 30 Personen)
Großer Saal mit Schankanlage (bis 70 Personen)
Terrasse mit Grillbereich (70 Sitzplätze)

Öffnungszeiten
Werktage: 16:00 Uhr bis 21:30 Uhr,
Samstag, Sonntag, Feiertage: 14:00 Uhr bis 22:00 Uhr
Dienstag: Ruhetag

Telefon: 0173 4322327
E-Mail: lindenerbergterrassen@gmx.de





Muzi

NEVER FOR 10 MINUTEN

FANSCENE

SV 07 Linden

7